

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., monatlich 84 Pfg.,
einmonatlich 42 Pfg., Einzelne
Nummern 10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
belläufige und complete
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
gangslos, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 152.

Dienstag, den 24. Dezember 1889.

55. Jahrgang.

Weihnachten.

Nun hat sich erfüllt der Kinder Traum;
Sie jubeln froh um den Weihnachtsbaum,
Ein jedes den Werth der Gaben mißt,
Die ihm geschenkt der heilige Christ,
Und glücklich stehen die Eltern daneben,
Denn seliger noch als Nehmen ist Geben.

So ist es gewesen seit alter Zeit;
Das macht das Fest so schön und geweiht,
Dass immer wieder die Liebe erwacht
In der herrlichen, heiligen Winternacht,
Und das beim Scheine der funkelnden Kerzen
Aufjauchzen viel tausend Menschenherzen.

Du schaffst dir das schönste Weihnachtsglück;
Der Himmel giebt es im Augenblick:
Es liegt im Drude der armen Hand,
Die segnend die deine heiß umspannt,
Aus feuchtem Auge strahlt dir entgegen
Des herrlichen Festes herrlichster Segen.

Auf's Neue durchwanderten Engel die Welt,
Bom Lichtglanz ward wieder die Erde erhellt,
Der wunderfame, der fromme Schein
Fiel in die ärmsten Fenster hinein,
Und wo er strahlte, begann sich's zu regen,
Und hinter den Engeln sproß es von Segen.

Drum singe ich wieder das alte Lied,
Das wortlos Jedem die Seele durchzieht,
Dem, denkend der eigenen Kinderzeit,
Das Herz so voll wird, so groß und weit,
Und dem aus des grünen Baumes Zweigen
Die Weihnachtsgeliebte sich niederneigen —

Das Lied der Liebe, die nie verwehrt,
So lang ein Mensch noch auf Erden geht,
Die weder Rang noch Namen kennt,
Die auch den Ärmsten Bruder nennt,
Die Keinen, Keinen giebt verloren,
Für den der Heiland ward geboren.

O, geh' durch die Gassen am festlichen Tag
Und lausche, wo Trübsal weinen mag!
Und wo in des Menschenlebens Qual
Nicht glänzte des Christbaums tröstlicher Strauß,
Da öffne gern dein Herz, deine Hände,
So weit du kannst, zur Liebespende!

Dann ziehe dahem dein Kind an die Brust!
Dich freut jetzt doppelt seine Lust,
Dir wird im tiefsten Herzen zu Muth,
Als kam' ihm der Segen des Armen zugut,
Und klar wird deiner Seele werden
Der Sinn des Wortes: Friede auf Erden!

Weihnachten.

Die schöne hehre Weihnachtszeit zaubert in den Herzen der Menschen eine ganze Welt von Gefühlen hervor: Ahnung, Erwartung, Hoffnung, Erfüllung, Freude, Glück und Seligkeit!

Alle diese Gefühle erheben den Menschen über die Nüchternheit des Alltagslebens, über die Dede und den Druck des Daseins, über Kummer und Sorge des Herzens, — mit einem Worte: Weihnachten hebt uns über uns selbst und die enge, niedrige irdische Welt hinaus.

Wie ein Jubellied, wie ein Hymnus wogt und klingt es in diesen hohen, heiligen Tagen durch die Brust, es ringt nach einem Ausbruche, nach einem befreienden, die ganze Welt der beseligenden Weihnachtsempfindungen zusammenfassenden, sie ausprechenden Worte.

Dieses Wort, es ist uns gegeben, vom Himmel herab gegeben, von Engelslippen gesungen, es tönt schon fast zwei Jahrtausende durch die Welt, es ist das Lied der Liebe: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Für Freude und Seligkeit, die etwas Unausprechliches in sich tragen, giebt es kein irdisches Wort, es bedarf hier eines überirdischen Ausdrucks, die Freude ist Preis und Verherrlichung Gottes. Die Freude, die reine, tiefe, herzerhebende, geistverklärende Freude ist ihrer innersten Natur nach religiös, macht das Gemüth mild und fromm; sie führt nothwendig zur Religion, sie führt und erhebt zu Gott! „Zu den Sternen leitet sie, wo der Unbekannte thronet.“ Die Freude führt zu Gott, sie führt auch zu den Menschen. Das überströmende Herz möchte sich ergießen in ein anderes Herz, der Mensch will seine Freude mit Anderen theilen.

„Alle Menschen werden Brüder, wo ihr sanfter Flügel weilt.“ Dieses Wort Schillers scheint übertrieben, und doch ist es so wahr; wir erkennen das niemals besser, als in den frohen, freudigen Weihnachtstagen. Die Glücklichen wollen in diesen Tagen nicht allein glücklich sein, sie wollen, daß auch andere glücklich seien, die Reichen wollen nicht für sich nur einen Christbaum haben, sie bereiten auch den Armen einen Baum und eine Christfeier. Die Menschen wollen zu Weihnachten nicht nur beschenkt werden, sie wollen auch beschenken und bescheeren. Es giebt wohl wenige Seelen, die zu Weihnachten nicht irgend einen Beweis der Freundschaft empfangen. So findet gerade jetzt der Schiller'sche Ausruf: Freuen solle sich wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund — ein Echo in tausend und tausend Herzen.

Die Freude bringt die Herzen einander näher, darum schafft sie Friede. Dem Engelslied der Freude

folgt in dem ersten Weihnachtssang der Engelswunsch des Friedens. „Friede den Menschen auf Erden.“ Wir wissen ja, der Friede, in dem die Menschen gegen einander wie Brüder gesinnt wären, er ist ein Ideal, aber bleibe er doch wenigstens ein Ideal, etwas, was die Menschen ersehnen und erstreben, nicht was sie verhöhnen und bekämpfen. O möge man doch nicht wäghen, es geschehe zur Ehre Gottes, was auf Kosten des Friedens geht! Gleich bei der ersten Verkündigung des Christenthums wurde der Aufforderung zur Ehre Gottes die Mahnung zum Frieden unter den Menschen beigelegt. Wie viel Verblendung und Bitterkeit wäre der Menschheit erspart worden, wenn dieses „und“, mit dem Himmel und Erde verknüpft worden waren, immer Achtung und Beachtung gefunden hätte!

Es ist im Namen des Christenthums, wenn wir gegen eine Trennung von Ehre Gottes und von Friede unter den Menschen Verwahrung einlegen; es ist im Geiste des Christenthums, nach dem Wortlaute des Evangeliums, es ist eine Mahnung zur einzigen christlichen Weihnachtsfeier, wenn wir Alle, die eines guten Willens sind, bitten, nicht zu trennen, was die Engel über der Krippe von Bethleem auf ewig vereinigt haben:

Die Ehre Gottes und den Frieden unter den Menschen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 23. Dezember. So sind wir denn auf unserer Erdenreise hinabgestiegen bis auf den tiefsten Punkt, und bereits hat der Aufstieg auf's Neue begonnen; der kürzeste Tag ist vorüber, der Wendekreis des Winters ist überschritten und schon beginnen die Tage zu langen, wenn wir das vorläufige auch noch nicht merken. Damit ist aber auch das Liebe, besonders von unseren Kindern längst ersehnte Weihnachtstest gekommen und umfängt Groß und Klein, Alt und Jung mit seinem wunderbaren Zauberbann. Kann und soll die Liebe auch lebendig sein das ganze Jahr hindurch: lebhafter und bringender wird dieses christliche und menschliche Pflichtgebot, wenn das Weihnachtstest wieder seinen alten Mahnruf erschallen läßt: „Ehre sei Gott in der Höhe, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Wie einer alten Sage zufolge in der Christnacht alte dürre Bäume Blüten und Früchte treiben, so ist auch manchem im Ernst des Lebens verknöcherten Herzen in der heiligen Zeit neues Leben aufgegangen und bei ihrem Lichte sind Haß und Zwietracht geschwunden wie trübe Nebel vor dem liegenden Sonnenstrahl. Möge es auch diesmal also sein; möge auch den von Kummer und Noth,

von Sorge und Unzufriedenheit erfüllten Gemüthern der Zauberklang der Weihnachtsbotschaft Trost, Zufriedenheit und neue Hoffnung bringen und die mit des Glückes Gütern Gesegneten kräftig anregen, die Armen und Bedrückten freundlich zu gedenken. Haben wir alljährlich so auch heuer bereits Gesellschaften Bescheerungen für arme Kinder geplant, so wird wohl auch Derer nicht vergessen werden, die ihr Kreuz im Stillen tragen, und sicher wird manche Spende Festfreude schaffen, von der die Welt nichts erfährt. Allen, Allen ein recht gesegnetes Christfest!

— Wenn auch nicht gerade post festum, so doch sehr nahe vor Thorschlus sind wir in der Lage, auf ein Weihnachtsgeschenk aufmerksam machen zu können, das freilich erst vor zwei, drei Tagen fertig geworden ist und nun erst angekündigt werden kann. Es ist das im Verlage von Ferdinand Dehmann, Dresden-Neustadt, Marktgrafenstraße 21, L., soeben erschienene Album von Schmiedeberg, Ripsdorf und Umgegend, welches in 12 höchstgelungenen Lichtdrucken Ansichten von Schmiedeberg, der Buschmühle, Ripsdorf, Oberpöbel, Bärenfels, Bärenburg und des zwischen letzteren liegenden Theiles des Weißeritzthales enthält. In eleganter Mappe in echter Goldprägung kostet das Album 9 Mark, einzelne Blätter 75 Pfg. Ueberhaupt empfiehlt der Verleger aus seiner Kollektion von Architektur- und Landschaftstudien aus der Gegend von Schmiedeberg, Ripsdorf, Bärenfels, Schellerhau, Pöbelthal, Schönfeld und Seyde nicht weniger als 46 Photographien oder Lichtdrucke, die, wenn man nach den im Album uns vorliegenden 12 Blättern urtheilen darf, zu den Besten gehören, was in dieser Art geboten wird. Die zahlreichen Freunde des Weißeritzthales, Touristen und Sommerfrischler werden erfreut sein, in dem Album oder andern Blättern der Kollektion für mäßigen Preis ein Andenken an die ihnen liebgewordenen Gegenden erwerben zu können, ebenso bietet aber die Kollektion erwünschte Gelegenheit, den jenem Freunde ein sinniges und bleibendes Geschenk unter den Christbaum zu legen.

— Der gestrige Sonntag, obgleich ohne Schnee, ja sogar bisweilen mit ein wenig Regen, hatte unsere Landbevölkerung in stattlichem Zuge der Stadt zugeführt, ja, wir erinnern uns nicht, je vor Weihnachten einen so lebhaften Verkehr auf den Straßen, in Geschäften und Gasthöfen beobachtet zu haben. Wir freuen uns sehr aufrichtig und hoffen, daß Käufer und Verkäufer zufrieden gestellt worden sind.

— Wenn auch die Schlittenbahn zu den Weihnachtsfeiertagen vorläufig noch fehlt, so wird es doch an Unterhaltung auch außer dem Hause nicht mangeln. Die Eisbahn verspricht allerdings zu den Festtagen